

Sachlichkeit und Konkretheit getragen, war er in der Lage, Antwort auf jene Fragen zu geben, die das Leben selbst gestellt hat.

Im Beschluß des Politbüros über das Parteilehrjahr werden jene theoretischen Grundprobleme angeführt, die in allen Zirkeln und Seminaren immer wieder in den Mittelpunkt gerückt werden sollten. Ihre tiefe Erläuterung soll alle Teilnehmer des Parteilehrjahres in dem Bemühen unterstützen, theoretisch fundiert auf die vielfältigen Fragen der Werktätigen überzeugend zu antworten.

Richtig handelten jene Parteiorganisationen, die den ersten Zirkelabend im Oktober zum Thema „Die Haupttendenzen der internationalen Entwicklung und die außenpolitische Linie der SED“ für das politische Gespräch mit den Werktätigen zur weiteren Vorbereitung der Wahlen zur Volkskammer und zu den Bezirkstagen nutzten. Denn die gesamte marxistisch-leninistische Bildungsarbeit ist kein Selbstzweck, sondern jede Stunde Schulung soll letztlich der Lösung der praktischen Aufgaben des sozialistischen Aufbaus dienen und zum Kampf für die konsequente Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages und des ZK der SED beitragen.

Die Einheit von revolutionärer Theorie und Praxis muß ihren Niederschlag darin finden, daß sich die Überzeugung der Parteimitglieder und aller Werktätigen von der Richtigkeit des vom VIII. Parteitages beschlossenen Programms in konkreten Taten für seine Realisierung ausdrückt. Diese Einheit von tiefer Überzeugung und konkreter Tat gehört zu den charakteristischen Eigenschaften einer Partei neuen Typus. Sie bei allen Mitgliedern und Kandidaten unserer Partei weiter auszuprägen, gehört mit zu den erzieherischen Aufgaben der Parteischulung. Das erfordert zugleich die Auseinandersetzung mit solchen Erscheinungen, die dem Sozialismus fremd sind. Denn wie in der gesamten ideologischen Arbeit, so gilt es auch in der Parteischulung, überall das Wesentliche zu erreichen, die Umwandlung des theoretischen Wissens in die Überzeugung, die in der bewußten Aktivität für die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei ihren sichtbaren Ausdruck findet. In seiner Rede zur Eröffnung des Parteilehrjahres 1971/72 in der Bezirksparteiorganisation Berlin stellte der Erste Sekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, den Parteiorganisationen und ihren Propagandisten die Aufgabe, das Parteilehrjahr noch stärker zu einer Schule der Theorie und der praktischen Erfahrung, zu einer Schule der Anwendung der marxistisch-leninistischen Lehre im täglichen Leben zu machen⁴⁾ Zu einer solchen Schule wird jeder Zirkel- und Seminarabend dann werden, wenn sich die Teilnehmer noch gründlicher mit der Wissenschaft des Marxismus-Leninismus befassen, immer tiefer in die Grundaufgaben der Beschlüsse des VIII. Parteitages eindringen und wenn im Zusammenhang damit, jene Fragen ihre Beantwortung finden, die die Teilnehmer bewegen. Die Arbeit in jedem Zirkel und Seminar sollte von dem schöpferischen Geist und der Prinzipienfestigkeit des VIII. Parteitages durchdrungen sein.

Nach der Durcharbeitung des Beschlusses des Politbüros in den Leitungen der Parteiorganisationen treten die Fragen seiner konkreten Durchführung in den Vordergrund. Insgesamt wurde gut verstanden, daß die vervollkommnete Struktur des Parteilehrjahres es den Leitungen der Grundorganisationen besser als bisher ermöglicht, die marxistisch-leninistische Bildung ihrer Mitglieder und Kandidaten kontinuierlich über einen Zeitraum von mehreren Jahren hinweg zu planen und zu organisieren. Große Zustimmung findet auch die Tatsache, daß die jetzige inhaltliche Gestaltung der Zirkel, Seminare und Vortragszyklen günstigere Bedingungen dafür schafft, daß die Teilnehmer des Parteilehrjahres von der Aneignung der Grundlehren des Marxismus-Leninismus zu immer tieferen theoretischen Kenntnissen voranschreiten können.

4) Vgl.: „Neuer Weg“, Heft 20, Seite 914

Studieren —
propagieren —
organisieren

Die Zirkel bzw.
Seminare und
ihre Teilnehmer